

Inhalt

- Elternsprechtage
- l'art du bois
- Pädagogischer Abend
- dtv Projekt
- Aufbau West



Liebe Eltern
Bevor er beginnt, der diesjährige Elternsprechtage, sollten wir für die neuen Eltern einen kleinen Hinweis geben, wie es eigentlich möglich ist, dass man sich am Faust - einfach so - online anmelden kann. Dahinter steckt eine Gruppe junger dynamischer Menschen, die unglaublich gut programmieren können und im Moment auf unserer Schule sind. Die Jungs vom Schülerbüro. Übrigens schon in der zweiten Generation machen sie das. Für die Faustneulinge unter den Eltern sollte man an dieser Stelle erläutern: Das Faust baut auf aktive eigenständige Schülerteams. Am Faust bekommen aktive Schüler möglichst viele Möglichkeiten - mit diesem Konzept arbeiten wir schon seit langem recht erfolgreich. Das Schülerbüro ist eins der ganz großen erfolgreichen Projekte. Normalerweise kommen Teams

und gehen Teams. Das SchüBo am Faust ist aber natürlich so ein Team, das wir nicht mehr gerne missen wollen. Wir hoffen auf Kontinuität, aber wir haben darauf keinen wirklichen Einfluss. Wir können nur unterstützen. Und es im Moment genießen, dass wir diese Spezialisten in unseren Reihen haben. Für Sie als Eltern ist wichtig: Diese Dienstleistung ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb - wir bitten jetzt schon um Nachsicht: Wenn es einmal die Schülerbürospezialisten nicht mehr gibt, dann gibt es wahrscheinlich auch keine online Anmeldung mehr.

Umso mehr: Tausend Dank an das SchueBo Team. Genießen Sie diese Dienstleistung so lange, so lange das Schülerbüro existiert und solche Spezialisten besitzt.

Heinz Bayer



Eine theatermusikalische Koproduktion des Ensembles

L'Art du Bois

mit der

Musikklasse des Faust-Gymnasiums Staufen

17. Februar 2009, 19.30 Uhr

18. Februar 2009, 8.00 Uhr (morgens)

Jeweils in der Aula des Faust-Gymnasiums Staufen

Eintritt frei



„Prdadudizidongtong“ am 17. und 18. Februar 2009 kommt am Faust-Gymnasium in Staufen ein Projekt der besonderen Art zur Aufführung:

In Zusammenarbeit mit der Musiklehrerin Elisabeth Theisoehn und den Schülern ihrer 5. Klasse erweitert das Freiburger Ensemble L'Art du Bois gemeinsam mit Prof. Agnes Dorwarth (Musikhochschule Freiburg) sein szenisches Familienkonzert „Articulator“ oder: Die Sprache der Musik zu einem fächerübergreifenden theatermusikalischen Projekt. Nach einer fünfwöchigen Unterrichtseinheit, die Elisabeth Theisoehn und Margret Görner (Ensemble L'Art du Bois) gemeinsam entwarfen und gestalteten, stehen nun 33 Schüler und 7 Musiker mit mehr als 50 Instrumenten in zwei Konzerten gemeinsam auf der Bühne.

In Form von rhythmisch metrischen Studien, Objektstudien, Tanz, schauspielerischen Einheiten sowie Instrumental Gesangs und Sprechimprovisationen entwickelten die Schüler während der letzten fünf Wochen musikalische Szenen, die sich in den Ablauf der bestehenden Dramaturgie einbetten. Es entstand ein modernes Märchen, das sein Publikum ganz ohne Worte in die weite Welt des musikalischen Erlebens entführt, in der sich Freude, Trauer, Furcht und Hoffnung in all ihren Schattierungen widerspiegeln.

Mit einem Augenzwinkern und einer gehörigen Portion Witz wird eine eindeutige Botschaft vermittelt: Musik dient als universale Sprache, die Menschen unterschiedlichster Herkunft zueinander führt und ihnen das Hin - und das Aufeinander Hören mit viel Phantasie wieder nahe bringt.

www.artdubois.de





Für die Schule fand so etwas zum ersten Mal statt: Ein Pädagogischer Tag für Schülerlehrer/innen. Genauer: Ein Pädagogischer Abend für die Lerncoachs der Nachmittagsschule. Für die Betreuung von Fünft- und Sechstklässlern am Nachmittag - die Nachmittagsschule hat jeden Mittag geöffnet - haben sich in diesem Schuljahr weit über 50 Lerncoachs gefunden, die am jeden Nachmittag im Pavillion in 5 Räumen Dinge tun, die sonst Lehrern vorbehalten ist. Einige Coachs sind darunter, die schon jetzt wissen, dass sie Lehramt studieren werden. Ein hervorragendes Arbeitsfeld - auch für spätere Nichtlehrer: Personalführung und pädagogisches Fingerspitzengefühl ist eine Fähigkeit, die

man in vielen Berufen brauchen kann. Das ist mit ein Grund, warum wir aus der vom Kultusministerium angeordneten Verpflichtung zu einer Hausaufgabenbetreuung lieber ein größeres pädagogisches Konzept gestrickt haben bzw immer noch stricken. Ein Team von 5 Kolleg/innen arbeitet mit Frau Hofmeir als Schulsozialarbeiterin kontinuierlich in diesem Bereich. Wir werden an anderer Stelle einmal ausführlich über das Betreuungskonzept berichten. Ende Januar lag unser Augenmerk also bei den Lerncoachs. Veronika Levesque, Abteilungsleiterin an der Fachstelle für Erwachsenenbildung Basel Land und dort verantwortlich für Lehrer- und Direktorenfortbil-

dung, die unsere pädagogischen Ausflüge schon seit längerer Zeit professionell begleitet, kam als Moderatorin des Abends angereist. Die Workshopmethode „World Café“ - aus Industriekreisen bekannt - kam auch bei unseren Coachs und uns sehr gut an. Stimmung bestens. Ziel erreicht. Das Ziel des Abends: Verbesserung unserer Arbeit und Rahmenrichtlinien für die Betreuung . Eine Bemerkung am Rande sei noch erlaubt: Lerncoach sein ist zwar kein Fachunterricht und gibt keine Noten, aber Lerncoach sein ist moderner Unterricht in Sachen Selbstreflexion, Eigenständigkeit und Eigeninitiative. Schlüsselqualifikationen, sagt man dazu.

(hb)

Kreative Entwickler gesucht!

Für unser neugegründetes dvb-Projekt suchen wir clevere Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen, bevorzugt 7. bis 11. Klasse. Voraussetzung: Teamfähigkeit und sorgfältiges, kreatives Arbeiten. Vorteilhaft sind Interesse für Technik / Programmieren / IT, und Englischkenntnisse. Alles weitere lernt man im Projekt: 'learning by doing'. Achtung: dies ist kein Programmierkurs, sondern ein reales, zielgerichtetes Entwicklungsprojekt. Wenn wir die geforderte Qualität nachweisen, wird das Ergebnis in handelsüblichen Geräten eingesetzt werden.

Worum es geht:

Zum Empfang von digitalen Fernseh- und Radiosendungen über Satelliten, über Kabel oder über terrestrische Sender braucht man dvb-Receiver. Davon gibt es in Deutschland über 100 Typen, aber manche Funktionalitäten findet man kaum, obwohl sie möglich sein sollten; z.B. dass eine Sendung automatisch passgenau aufgezeichnet wird, auch wenn sie sich verschiebt oder verlängert. Dieses wollen wir ändern: wir entwickeln neuartige Software-Module für dvb-Receiver.

Wie wir vorgehen wollen:

Wir bilden ein Entwicklungsteam und machen einen professionellen Projektplan:

- wir lernen das Betriebssystem Linux samt Programmiersprachen kennen und nutzen,
- wir bauen ein Software-Entwicklungssystem mit Cross-Compilern (Python, c++ usw.),
- wir entwickeln die erforderlichen Software-Module und testen sie aus, bis zur Produktreife,
- unsere Öffentlichkeitsabteilung sorgt für Projektdokumente und 'Public Relations'.

Ist das nicht wahnsinnig kompliziert?

Eigentlich nicht, sofern man systematisch und professionell an die Sache rangeht:

- wir haben einen erfahrenen Entwicklungsingenieur als Coach;
- wir bauen auf ein eifriges Team, in dem jede Gruppe ihr überschaubares Arbeitsfeld betreut;
- wir erhalten Unterstützung von namhaften Receiverherstellern und vom SWR+SR;
- wir werden gefördert von der Landesstiftung Baden-Württemberg;
- Neues erfinden wir nur wo es nötig ist, ansonsten nutzen wir Vorhandenes ('recycling');
- wir nehmen uns die nötige Zeit, wir arbeiten ruhig, wohlüberlegt, planvoll, und gediegen.

Das Faust hat für aktive Schüler/innen einiges zu bieten. Aktiv wird man eigentlich immer auf die gleiche Art und Weise. Man findet ein Arbeitsfeld, das einen interessiert und macht mit. Interesse, das ist auch für erfolgreiches Lernen im Unterricht das Erfolgsrezept Nummer eins.

Eltern stellen sich zwar oft die Frage, ob zusätzliche Aktivitäten nicht zuviel Zeit für die Schule wegnehmen. Die Erfahrungen zeigen eher das Gegenteil. Wer neben dem Unterricht in der Schule Bereiche findet, die ihn wirklich interessieren und für die er sich einsetzen kann, der macht Schule selbst oft viel konzentrierter. Die durchschnittlichen Abiturnoten von aktiven Schülern sagen genau dies aus.

(hb)

Dr. Hans Biesel ist ein pensionierter aber noch äußerst dynamischer Entwicklungsingenieur, der lange Zeit für HP gearbeitet und sich inzwischen zur Ruhe gesetzt hat - ein paar hundert Meter von der Schule entfernt. Ihn konnten wir gewinnen, um für technisch interessierte und begabte junge Menschen am Faust vielleicht ein weiteres Arbeitsfeld zu eröffnen, das berufliche Perspektiven schon an der Schule eröffnet.

Sicher die wichtigste Voraussetzung, um an diesem Projekt teilnehmen zu können: Interesse, Biss und Lust zu arbeiten und Selbstmotivationsfähigkeit. Anmeldungen gibt es auf dem Sekretariat.

Anmeldung

zum dvb-Projekt am Faust-Gymnasium Staufen

Ja, ich bin interessiert, an dem dvb-Projekt teilzunehmen, und möchte mich näher informieren.

Name:

Vorname:..... Klasse:.....

Straße+Hausnr:.....

PLZ + Wohnort:.....

Die folgenden Angaben sind freiwillig. Diese Daten werden nur für die Projektorganisation verwendet, sie werden keinesfalls weitergegeben, weder in der Schule noch außerhalb; bitte bei Unklarheiten einfach leerlassen.

Tel-Nr zu Hause:.....

Tel-Nr mobil:.....

eMail-Adresse:.....

Letzte Zeugnisnoten: Mathe.....Physik.....Englisch.....

Wunschtermine für die Projektarbeit (bitte umkreisen; Mehrfachnennung möglich):

Am liebsten vormittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
am liebsten nachmittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
möglich wäre vormittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
möglich wäre nachmittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
keinesfalls vormittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
keinesfalls nachmittags	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa

Besondere Wünsche, Anregungen, Vorschläge:

Wie soll das ablaufen?

In etwa 2 Wochen treffen wir uns zu einer Vorbesprechung. Dann entsteht der Projektplan: was macht wer wann wo und womit? Lt. Projektplan werden wir regelmäßig die einzelnen Arbeitsgruppen und Abläufe koordinieren. Kontaktzeit: voraussichtlich Mittwoch nachmittag.

Wie lange soll das Projekt dauern?

Ein erster Modul sollte spätestens nach einem Jahr gebrauchsfertig abgeschlossen sein. Aber erfahrungsgemäß entstehen bei einer solchen Projektarbeit fortlaufend neue Ideen, so dass das Gesamtprojekt eigentlich überhaupt nie endet.

Wieviel Zeit müsste ich einbringen?

Einige Stunden pro Woche wären schon sinnvoll; alles weitere hängt von deinem Engagement ab.

Wo kann ich mich anmelden?

Im Sekretariat liegen Anmeldeformulare aus: bitte ausfüllen – abgeben – Antwort abwarten.

Und das soll wirklich funktionieren?

Oh ja: **„Nobody is perfect – a team can be.“**

eMail-Adresse für Rückfragen: dvb-lab@faustgym.de

Version: dvb-invitrn-4b.odt (30.01.09)

DER LÄRM BEGINNT IM AUFBAU WEST

Liebe Eltern

„Wie es mit dem Aufbau West so voran geht“, fragen Sie?

Im Moment wird das Stockwerk 301 bis 311 - Sie kennen es sicher von den Elternsprechtagen - „entkernt“. Das Treppenhaus wird ja nach oben erweitert. Deshalb ist es zur Zeit zum Teil sehr laut im Westflügel. Wir hoffen, dass die Nerven aller Beteiligten durchhalten. Vielleicht hilft es ja auch, wenn Sie uns als Eltern hierbei



etwas zu Hause unterstützen.

„Wie man denn bitte von zu Hause unseren Aufbau West unterstützen kann“ fragen Sie? Also, da gibt es verschiedene Dinge, die möglich sind.

An allererster Stelle steht: Gelassenheit. Verträsten Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn auf Oktober 09. Oder besser. Verträsten Sie nicht. Machen Sie

Ihren Kindern klar, dass in Umbauphasen alles ein wenig anders ist. Die Räume wechseln, Wanderklassen ziehen in allen Pausen durch die Gänge. Es ist enger als sonst. Es ist voller als sonst. Es ist lauter als sonst. Und es ist ja sonst schon eng und voll und laut. Also muss

man mehr als sonst aufeinander achten. Wenn alle ein

wenig leiser, ein wenig langsamer, ein wenig rücksichtvoller sind, dann ist auch ein Schulumbau in der Unterrichtszeit machbar.

Erzählen Sie Ihren Kindern, dass der Ausbau des Faust-Gymnasiums dringend notwendig ist und ihnen ein ganz neues Stockwerk beschert, das langfristig die weiten Wege zum Kapuzinerhof für die 13. Klasse ablöst. Dass ohne den Aufbau West und die jetzigen Unannehmlichkeiten der Abiturs-Doppeljahrgang 2011 nur mit Schicht- und Samstagsunterricht für alle möglich gewesen wäre. Deshalb waren wir sehr froh, dass der gemeinsame Einsatz mit den aktiven Elternvertretern zum Ziel geführt hat. Wir haben im Lehrerkollegium mit einer großen Baugruppe in regelmäßigen Bausitzungen zusammen mit dem Schulträger und



dem Architekturbüro daran gearbeitet, dass die neuen Räume nicht nur neue Räume sind, sondern pädagogisch, methodisch, didaktisch auf dem neuesten Diskussionsstand sind. Wir sind selbst sehr gespannt.

Wenn Ihr Sohn oder Ihre Tochter in einer Unterstufenklasse ist, dann bitten wir Sie auch darum, mitzuhelfen, dass Ihre Kinder verstehen, warum wir sie ins Freie schicken, wenn sie

Pause haben und rennen wollen. Warum in der Hausordnung steht, dass Rennen und Fangen im Schulhaus verboten ist. Neben der Verletzungsgefahr müssen sie einfach verstehen, dass ihnen die neue Pausenordnung zugute kommt. Ohne sie hätten wir Schichtunterricht bis fünf oder Samstagsunterricht.

Nur durch das ausgeklügelte Belegungssystem von Herrn Dr. Meyer war es möglich, dass mit einem Schienensystem von Pausen in der 6. und 7. Stunde fast keine Klassen zusätzlich in den späten Nachmittag geschoben werden mussten. Es gibt zwei Arten von Stundenplänen. 5 plus 3 oder 6 plus 2. Soll heißen: Wenn die 5 plus 3 Schüler in der 6. Stunde ihre Mittagspause haben, sitzen die 6 plus 2 Schüler im Unterricht. Damit sind die Räume auch in den Pausen belegt und optimal ausgenutzt. Nur muss dabei natürlich in den Fluren Ruhe herrschen. Deshalb: Helfen Sie mit zu erklären, warum in Umbauphasen besonders Rücksicht aufeinander genommen werden muss. Sie als Eltern können uns und damit Ihre Kinder wirkungsvoll unterstützen.

Heinz Bayer

